

GEWERKSCHAFTSKARTELL DES KANTONS ZUG

JAHRESBERICHT 1977

VORWORT

Eine alljährliche Pflicht des Kartellpräsidenten ist es, zu Handen der ordentlichen DV Rechenschaft über die Tätigkeiten des Kartell-Vorstandes abzulegen. Nach wie vor ist es unmöglich auf alle Aktivitäten einzutreten, umsomehr es auch Aufgabe der Vorstandsmitglieder ist, in ihren Sektionen über die Arbeit des Gewerkschaftskartells zu informieren. Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf Begebenheiten allgemeiner Natur und erhebt keinen Anspruch auf ins Detail gehende Vollständigkeit. Nach wie vor ist ein grosses Problem, dass die Kartellarbeit in der so kostbaren Freizeit erledigt werden muss. Diese Tatsache ist in der heutigen Zeit ein wesentliches Handicap, das die Aktivitäten in gewisse Normen presst. Immerhin darf der Kartellvorstand für sich in Anspruch nehmen, dass aufgrund der Möglichkeiten versucht wurde, effiziente Arbeit zu leisten. Wie weit dies gelungen ist, mögen die Sektionen und Kartelldelegierten selber beurteilen.

DIE GEWERKSCHAFTSARBEIT IN DER SCHWEIZ

stand mit positiven und leider auch negativen Erscheinungen vermehrt in der breiten Öffentlichkeit. Verschiedene Arbeitskonflikte forderten das volle Engagement der Verbände und des SGB. Immer mehr wird versucht, die wirtschaftlichen Probleme auf den Schultern der Arbeiterschaft zu lösen. Das frostige Klima findet starke Verbreitung und die Gewerkschaften haben viele Probleme zu lösen. Es ist nicht zuletzt der teilweise miserable Organisationsgrad der Arbeiterschaft, der den Gewerkschaften verschiedentlich die Arbeit massiv erschwert. Im Gegensatz zu den Interessen des Kapitals, können sich die Gewerkschaften immer noch den Luxus der Mehrspurigkeit leisten. Ein unnützer Kräfteverschleiss, der sich negativ auf das Gewicht der Werktätigen auswirkt.

Man könnte versucht sein, die Langierung der 40-Std.-Woche - Initiative des SGB als ein "Kuckucksei" zu taxieren. Heute ist man sich bewusst, dass das Problem falsch angepackt wurde, was sich auch in der nicht erreichten Unterschriftenzahl für die Initiative ausdrückte. Nun, Fehler werden überall begangen und dieser "Dämpfer" berechtigt nicht, die Gewerkschaftsarbeit negativ zu taxieren. Aus jedem Fehler zieht man eine Lehre, das hat auch der SGB gemerkt. Der zu frühe und unverhoffte Tod des SGB-Präsidenten, Ezio Canonica, riss eine schmerzliche Lücke in die Führung der schweizerischen Arbeiterbewegung. Kollege Canonica fand die Anerkennung weiter Kreise und war ein weitgehender Garant für einen zielstrebigem Kurs des SGB. Es wird Sache des SGB-Kongresses sein, diese schmerzliche Lücke zu schliessen versuchen. EZIO CANONICA, ein moderner, zielstrebiges Gewerkschafter ist nicht mehr, wir gedenken in Trauer um den viel zu früh verstorbenen Freund.

DIE SCHWEIZERISCHE WIRTSCHAFT

hat scheinbar die als grosses Schreckgespenst verkaufte Talfahrt nicht schlecht überstanden. Studiert man die im Wirtschaftsteil der Presse veröffentlichten Bilanzen, kann man feststellen, dass zahlreiche Unternehmungen erstaunlich gut über die Runden kommen. Sicher, etwelche exportorientierte Betriebe haben Schwierigkeiten mit der hohen Bewertung unserer Währung. Wissentlich verschweigt man aber die fetten Gewinne, die über Importgeschäfte gemacht werden. Das grosse Versteckspiel treibt seltsame Blüten und die Kapitalvertreter tun alles um ihre Positionen mit unterschlagenen Informationen zu festigen.

DIE KONJUNKTUR

wurde automatisch gebremst. Der etwas fragwürdige Lebenskostenindex blieb fast unverändert. Sparübungen des Bundes zielen weitgehend auf die Taschen der Arbeitnehmer. Hier ist eine weitere Aufgabe, den den Arbeiterschaft verpflichteten Organisationen und Parteien, diese Belastungen nicht tatenlos hinzunehmen. Dass sozialpolitische Forderungen immer mehr unter Beschuss kommen, zeigte die Attacke auf die 9. AHV-Revision. Auch Lohnverhandlungen und sozialetische Forderungen sind nur schwerlich zu verwirklichen.

DAS GEWERKSCHAFTSKARTELL DES KANTONS ZUG

das als Dachorganisation aller im Kanton Zug vertretenen Sektionen und Gruppen des SGB figuriert, hatte auch im verflossenen Jahr zahlreiche Aufgaben zu lösen. Nach wie vor muss der engere Kontakt zu den Sektionen und Gruppen vertieft werden. Diesbezügliche Schritte wurden bereits unternommen und eine sinnvolle Einpendelung zeichnet sich ab.

TAETIGKEIT DER ANGESCHLOSSENEN SEKTIONEN UND GRUPPEN

Gemäss Beschluss der ordentlichen DV 1977 sind die Sektionen und Gruppen des Gewerkschaftskartells verpflichtet, den Jahresbericht dem Kartellvorstand zur Verfügung zu stellen. Es war vorgesehen, diese Berichte auszugsweise im Kartell-Jahresbericht abzdrukken. Da einzelne Sektionen ihre GV erst kurz vor der ordentlichen DV des Kartells abhalten, konnte diese Neuerung leider nicht berücksichtigt werden. Eine Zusammenfassung der Jahresberichte wird jedoch allen Sektionen und Gruppen im Laufe des Sommers 1978 zugestellt. Aufgrund der bereits vorliegenden Berichte können erfreulicherweise weitgehende Aktivitäten der Sektionen und Gruppen festgestellt werden. Nebst den gewerkschaftlichen Fragen haben praktisch alle Sektionen auch der Pflege der Kollegialität genügend Platz eingeräumt. Es scheint uns ausserordentlich wichtig, dass die Sektionen und Gruppen gegenseitig vermehrt über die Probleme und Tätigkeiten informiert werden.

DIE ORDENTLICHE DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG

vom 13. Mai 1977 behandelte die statutarischen Geschäfte. Anerkennung fand das Kurzreferat von Kollege Nationalrat Thomas Fraefel, der über die Möglichkeiten eines Arbeitnehmer-Vertreters im Nationalrat orientierte.

Einem wichtigen Faktor der Gewerkschaftstätigkeit, der Kollegialität, konnte nach dem offiziellen Teil noch ein bisschen Rechnung getragen werden.

./.

DER KARTELLVORSTAND

konnte mit der vollen Besetzung die anfallenden Aufgaben an insgesamt 10 Vorstands-Sitzungen erledigen. Ferner fanden zahlreiche Besprechungen mit Vorstandsdelegationen statt und allen Einladungen der Sektionen und Gruppen wurde Folge geleistet. Innerhalb des Vorstandes wurden Arbeitsgruppen bestellt, die sich mit spezifischen Aufgaben zu befassen haben.

Für 1977 präsentierte sich der Vorstand wie folgt:

Präsident:	Hanspeter Wenk	Typografen
Vizepräsident:	Hans Rüegg	PTT
Aktuar:	Arthur Weiss	SMUV
Beisitzer:	Franz Eberhard	GBH
	Thomas Fraefel	VPOD
	Adolf Gauch	SMUV
	Hans Meier	VHTL
	Jakob Meier	SEV
	Paul Müller	SMUV

Die Kasse wurde wiederum gemäss DV-Beschluss durch Frau Marisa Wenk Baar, geführt. (Sie gehört dem Kartell-Vorstand nicht an.)

DIE RECHNUNGSPRUEFUNGSKOMMISSION

deren Aufgabe es ist, die Betriebsrechnung des KGK einer genauen Kontrolle zu unterziehen, erfüllte ihre Aufgabe in der Zusammensetzung der langjährigen Mandatsinhaber Karl Linggi, VPOD, Emil Blarer, SMUV, Eugen Widmer, GTCP und Anton Roth, PTT. Der auf die DV 1977 zurückgetretene Kollege Emil Blarer wurde auf Vorschlag des SMUV durch Max Crimi ersetzt.

DIE VORSTANDEKONFERENZ

die seit 3 Jahren jeweils im Herbst stattfindet, hat sich als Informations-Versammlung noch nicht optimal bewährt. Es sind immer noch Sektionen und Gruppen, die durch keinen Vertreter des Sektions- resp. Gruppenvorstandes vertreten sind. Obwohl dieses Gremium keine Beschlüsse fasst, sollte diese Möglichkeit des Informations-Austausches vermehrt benützt werden.

Der Dialog innerhalb unserer Bewegung muss gefördert werden, um den Puls der Basis spüren zu können. Der Kartellvorstand wünscht sich, dass diese Veranstaltung in Zukunft besser besucht wird.

DIE ARBEITERMUSIK ZUG

deren Barschaft beim KGK deponiert ist, schlummert immer noch in den entsprechenden Akten. Mit dem Schweizerischen Arbeitermusikverband wurde Kontakt aufgenommen. Eine entsprechende Aussprache wird demnächst stattfinden. Es wird bestimmt schwer sein eine Neugründung anzupeilen, aber das KGK wird die entsprechenden Abklärungen in Kürze treffen.

DAS BILDUNGSWESEN

erlebte die Durchführung verschiedener öffentlicher Veranstaltungen. Getragen von der finanziellen Unterstützung des Kantons sowie verschiedener weiterer Institutionen war es möglich, wiederum mit teilweise sehr aktuellen Themen an die Öffentlichkeit zu treten. Auf diesem Sektor zeigte es sich deutlich, dass aktuelle Themen auch heute noch zahlreiche Besucher zu mobilisieren vermögen. Der an 6 Abenden durchgeführte Redeschulungskurs wurde von den Teilnehmern mit grosser Begeisterung aufgenommen.

Folgende Veranstaltungen und Kurse wurden durchgeführt:

- 20. April 1977 Vortrag "Rechtsfragen des Alltags"
- 25. Mai 1977 Informationsabend "Was bringt uns die 9. AHV-Revision"
- 6. September - 22. November 1977 "Redeschulungskurs mit 6 Kursabenden"

DIE RECHTSAUSKUNFTS-STELLE

konnte mit dem Umbau des SMUV-Büros an einer ansprechenderen Stelle untergebracht werden. Das Büro mit Vorzimmer entspricht wenigstens den elementarsten Einrichtungen dieser Dienstleistung. Frau Dr. E. Plattner-Rüttimann, die unsere Auskunfts-Stelle betreut, erfreut sich nach wie vor einer guten Frequenz, die nicht zuletzt auf die guten Auskünfte zurückzuführen ist. Es zeigt sich deutlich, dass diese Dienstleistung eine sehr breite Streuung hat und sich die Ratsuchenden aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzen.

DER 1. MAI

scheint ein Sorgenkind des KGK zu bleiben. Schon früh wurden die Vorarbeiten in Angriff genommen und präsentierten sich mit dem Mai-Redner Nationalrat Helmut Hubacher, Präsident der SPS sicherlich gut. Der Verzicht ein Schlechtwetter-Programm vorzusehen, gipfelte zur Katastrophe. Die vorgesehene Vorfeier am 30. April musste wegen misslichen Wetterverhältnissen ausfallen. Der Entscheid der Verantwortlichen fiel nicht leicht, umsomehr die Organisation mustergültig vorbereitet war. In Zukunft wird es unerlässlich sein, das Programm so zu gestalten, dass eine Wetterunbill keinen Einfluss mehr hat.

MITGLIEDERBEWEGUNG

Es war vorauszusehen, dass bei der einigermaßen eintretenden Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt und der Einführung des Arbeitslosenversicherungs-Obligatoriums die Trittbrettfahrer der Gewerkschaften wieder abspringen. So ist auch der leichte Rückgang der Mitgliederzahl nicht verwunderlich. Per 31.12.77 präsentierte sich folgendes Bild:

<u>Sektionen:</u>	<u>1976</u>	<u>1977</u>	<u>Veränderung</u>
SMUV	977	904	- 73
Platzunion	227	209	- 18
GBH	209	230	+ 21
VPOD	27	42	+ 15
Typografen	78	74	- 4
VHTL	34	30	- 4
GTCP Baar	27	25	- 2
GTCP Aegeri	25	10	- 15
Total	1604	1524	- 80

Für 1978 sind im Kanton Zug für total 1115 Mitglieder Kartellbeiträge zu entrichten (Keine Beiträge werden für Pensionierte und Lehrlinge erhoben). Ab 1978 erhöht sich die Mitgliederzahl um 25, da sich die Telefonbeamtengruppe Zug dem KGK als neue Gruppe angeschlossen hat.

./.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Gewerkschaftliche Weiterbildung

Die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale SABZ bietet alljährlich ein breites Spektrum von Bildungskursen an. Allfällige finanzielle Engpässe der Sektionen und Gruppen sollen nicht Gründe sein, diesen wertvollen Kursen abseits zu stehen. Entsprechende Kostenbeteiligungs-Gesuche werden vom Kartell-Vorstand im Rahmen der Möglichkeiten bestimmt positiv behandelt.

RECHTSAUSKUNFTS-STELLE DES KGK

Diese öffentliche Auskunftsstelle ist allen im Kanton Zug wohnhaften Personen zugänglich. Die Sprechstunden können im Sekretariat SMUV Zug, Neugasse 7, vereinbart werden (Tel. 21 04 20 während der Bürozeit). Die Einschreibgebühren betragen Fr. 3.-- für Gewerkschaftsmitglieder und Fr. 6.-- für Nichtmitglieder.

ARBEITERMUSIK ZUG

Wie dem vorliegenden Jahresbericht zu entnehmen ist, will man diesen Kulturträger nach Möglichkeit wieder ins Leben rufen. Wer hätte Lust, mit neuen Impulsen sich dafür einzusetzen? Der Kartell-Vorstand freut sich auf entsprechende Aktivitäten.

SCHLUSSWORT

Der vorliegende Jahresbericht für das Jahr 1977 beschliesst mein 6. Jahr als Präsident des Zuger Gewerkschaftskartells. Es ist der letzte von mir verfasste Bericht, da ich anlässlich der DV 1978 von meinem Amt zurücktrete. Vor 10 Jahren wurde ich als Vertreter der Typografen in den Vorstand des KGK gewählt. Die ersten 2 Jahre als Beisitzer, nachher als Kassier durfte ich im Vorstand mitarbeiten. Vor 6 Jahren, am 14. April 1972, wurde mir das Präsidium der grössten Arbeitnehmer-Organisation des Kantons Zug anvertraut. Während dieser Zeit, getragen von verschiedenen Hoch und Tief, durfte ich ein weitgehendes Vertrauen geniessen. Ich habe mich stets bemüht, die mir gestellten Aufgaben im Sinne der Werktätigen zu erfüllen. Ich bin mir bewusst, dass ich

./.

vielleicht nicht in jeder Situation richtig reagierte, aber was ich tat, hoffte ich im Sinn und Geist der Arbeiterschaft geleistet zu haben. Eine Arbeit zu kritisieren ist leicht, sie besser zu machen fordert wesentlich mehr. In diesem Sinne verabschiede ich mich von der Spitze der zugerischen Arbeiterbewegung, mit der Bereitschaft, mein Wissen weiterhin den Werktätigen zur Verfügung zu stellen. Der Abschied wäre nicht vollkommen, wenn nicht der Dank an alle Beteiligten abgestattet würde, die mit tatkräftiger Unterstützung und auch mit aufbauender Kritik meine Arbeit mittragen halfen. Ich scheide als Präsident des KGK in der Hoffnung, meine Kräfte sinnvoll eingesetzt zu haben.

Baar, im April 1978

GEWERKSCHAFTSKARTELL DES KANTONS ZUG
Der Präsident

sig. Hanspeter Wenk